



ABKNALLEN

THRILLER

FRIEDRICH
ANI

emons: eBook

ich hoffe, sie hat den Termin nicht vergessen, das wär blöd. Darüber wär ich sehr wütend. Was ich tue, wenn ich wütend bin? Das wissen Sie doch: Ich sprech mit Ihnen darüber und versuche, meine Wut unter Kontrolle zu bringen. So bin ich damals zu Ihnen gekommen, als ich noch Beamter bei der Schutzpolizei war. Dafür bin ich dankbar, dass ich ausgerechnet Sie getroffen hab, Sie verstehen Ihr Handwerk, der Zufall ist ein schlauer Hund. Bei Ihnen war ich sofort in den richtigen Händen, und ich hab mich bemüht, offen und ehrlich zu sein, nichts zu verschweigen, meine Wut nicht runterzuschlucken. Bei der Ausübung meines Berufs bin ich sehr beherrscht, das kann ich mir nicht leisten, ich bin nicht

mehr so leichtsinnig wie bei der Polizei, als mein Chef mich häufig ermahnen musste. Dabei hab ich nur getan, was ich für richtig und notwendig hielt, das schwör ich Ihnen. Ich halt es für notwendig, dass Staatsbeamte in so verantwortungsvollen Jobs wie bei der Polizei eine klare Meinung haben und die auch aussprechen. Und dass sie handeln, dass sie sich nicht alles gefallen lassen. Auf der Straße, intern, bei der Begegnung mit Kriminellen, überall. Ich war gern für Deutschland auf der Straße und an vorderster Front, das wissen Sie, Frau Doktor, mich konnte niemand einschüchtern. Ohne Ihre Hilfe wär ich wahrscheinlich ein ziemlich eingeschüchterter Typ. Zum Glück kam

alles anders. Weil ich Sie getroffen hab. Arbeiten Sie immer noch für die Polizei? Das wollte ich Sie schon lange fragen. Gut. Ja, es gibt viele schwache Personen bei der Truppe, orientierungslos, hilflos, eingeschüchtert bis über beide Ohren. Meiner Meinung nach fehlt diesem Land eine starke Polizei, die Führungsspitze traut sich nicht, die hat Schiss, dass ihr der Innenminister eins auf die Nuss gibt, wenn sie mal Klartext redet und endlich mal handelt. Wir sind eine wunderbare Demokratie, und ich möchte, dass diese Demokratie nicht von einem Haufen Krimineller und elender Gestalten aus dem Ausland ruiniert wird, das möcht ich nicht. Aber: Es wird gekuscht. Wo Sie hinschauen: kusch, kusch! Jetzt schieben

sie die illegalen Asylanten ab und machen sich dabei in die Hosen vor Angst. Wovor haben die Angst, die Politiker und die Polizisten? Die sind im Recht, die illegalen Asylanten müssen weg, da sind Triebtäter drunter, Mörder, Zuhälter, das ganze Gesindel, die ganze Litanei. Die haben da oben die Panik, dass das Ausland sie nicht mehr lieb hat. Da schieß ich doch drauf! Wieso mich das wütend macht? Wieso mich das WÜTEND macht? Das kann ich Ihnen haarklein erklären, Frau Doktor: Weil ich Weicheier nicht ausstehen kann und Drückeberger und Angsthasen und winselnde Wichser! Was wollen die denn? Wollen die den Kopf in den Sand stecken, bloß weil früher hier der Hitler war? Den Hitler wollen wir nicht mehr, und zwar nie

mehr, wir sind eine Demokratie, und wir brauchen uns nicht zu verstecken, Sie nicht, ich nicht, niemand in diesem Land braucht sich vor dem Ausland zu verstecken! Aber sie ziehen alle den Schwanz ein, kriechen den Franzosen und den Griechen und den Türken in den Arsch. Wozu denn? Wozu denn? Hm? Hm? Ich hab keine Angst, ich nicht, ich mach meine Arbeit, und ich sag meine Meinung, und ich lauf nicht weg, wenn mich einer anmacht, ich nicht! Ich bin kein Weichei, das schwör ich Ihnen! Ich kümmer mich um mich selbst und um meine Mitmenschen, ich tu was, ich sitz nicht rum und jammere, ich engagier mich, egal, was die Politiker da oben aushecken, ist mir doch scheißegal, ob die das